

NACHTLIED

(v. Schöndorff)

nach F. Mendelssohn-Barth.

1. Ver-gan-gen ist der lich-te Tag, von fer-ne kommt der Glo-ken-schlag,
 2. Wo ist nun hin die bun-te Lust, des Tren-nen Trast und tren-ne Brust, der

1. Ver-gan-gen ist der Tag, von fern kommt Glock-en-schlag, so
 2. Wo ist die bun-te Lust, des Tren-nen tren-ne Brust, der

Was-ser-fall mit hel-lem Schall, Gott lo-ben wol-len wir ver-eint, bis daß der

1. so reiß die Zeit die gan-ze Nacht, nimmt man-chen mit, der's nicht ge-
 2. Lieb-sten sü-ber An-gen-schein? Will kei-ner, kei-ner will mir

1. reiß die Zeit...
 2. Lieb-sten sü-ßer...

1. mit
 2. kei-ner

Lich-te Mor-gen scheint, Gott lo-ben wol-len wir ver-eint,

... Gott lo-ben wol-ken wir ver-eint,

1. der's nicht ge-dacht
 2. mit mir min-fer sein.

1. -dacht, ge-dacht.
 2. fremm-ter sein. (p)

frisch auf dem, lie-be Nach-tigall, du

bis daß der lich-te Mor-gen scheint, der lich-te Mor-gen scheint.

... scheint